



Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich
Christuskirche | Markuskirche
Matthäuskirche | Lukaskirche | Johanneskirche

Ausflug zum Braunkohle-Tagebau Garzweiler II

- eine gemeinsame Erkundungsfahrt der Evangelischen und der Katholischen Kirchengemeinden in Grevenbroich-Stadtmitte und Gustorf im Sommer 1993



Begrüßung und Einstimmung der Mitfahrenden durch Pfarrer Auel, Pfarrer Dr. Khumalo und Pfarrer de Haan (Gustorf)

DAZU: Mitteilung aus dem Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Grevenbroich April-Mai 1994, Seite 29:

Gegen Garzweiler II Offizielle Stellungnahme der Synode

"Die Synode hält an ihren ablehnenden Beschlüssen zu Garzweiler II, Hambach II und Inden II fest." Das ist die zentrale Aussage der überwältigenden Mehrheit der Regionalsynode Energie im September 1993. Die Synodalen der Kirchenkreise Gladbach, Jülich, Aachen, Krefeld, Köln-Nord und Süd hatten den folgenden Entschluß gefaßt:

"Für eine Zerstörung von Landschaften, Kulturen und Dörfern durch den Tagebau gibt es kein sozialverträgliches Verhalten. Zudem ist die energiepolitische Notwendigkeit der Anschlußtagebaue in der fachlichen und gesellschaftlichen Diskussion aufgrund neuer Studien immer fragwürdiger geworden; d.h. Tausende von Menschen wird ein Opfer zugemutet, ohne daß ihnen eine begründete Einsicht in die Notwendigkeit vermittelt werden konnte."

Schon 1991 hatte die Evangelische Regionalsynode den Aufschluß von Garzweiler II als "für nicht genehmigungsfähig, entgegen der Leitungsentscheidung der Landesregierung" bewertet. Die Beschlüsse

der Synode wurden von der Evangelischen Kirche im Rheinland als Einwendung beim Regierungspräsidenten eingereicht. Sozialverträgliches fehlt. Kurz vor der Eröffnung des Anhörungsverfahrens im März 1993 war sowohl von katholischer als auch von evangelischer offizieller Seite ein gemeinsames Schreiben an den Braunkohleausschuß gerichtet worden. Es wurde gefordert, den vorliegenden Planentwurf Garzweiler II nicht anzunehmen.

Aus Sicht der Kirchen gibt der Braunkohleplanentwurf "keine klare Antwort darauf, wie eine Gefährdung des Naturparks Maas-Schwalm-Nette und der hiesigen Grundwasservorräte wirksam begegnet werden kann und wie eine ökologische Wirksamkeit von Wasserausgleichmaßnahmen zu gewährleisten ist." In dem Entwurf seien auch keine angemessenen Strategien zur Erreichung einer sozialverträglichen Umsiedlung zu erkennen, heißt es weiter in dem offiziellen Schreiben beider Kirchen.

